Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 30

Artikel: Bürger - heraus!

Autor: A.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bürger — heraus!

Ihr Bürger, Bürger, händ er's ghört? Wem hat si 's verz im Lib nid g'kehrt, Wo er am jüngstverfloss'ne Gritig Sat lafe mueße-n-i dr Bitig: Der Traber heig de Böstler Chung, Der chaibe Bolschewikibingg. 211s Polizeiadjunkt erwählt? Das hat jett würkli grad no g'fehlt! J glaube, dr Herr Stadtrat Traber Isch überegschnappt! De sticht de Saber Chum daß er i de Wulle sist: Paff' uf, Stadtrot, daß 's di nid litt! Sit lang isch das di bösischt Gschicht: En Schlag der Bürgerschaft is Gsicht; Das ischt nid Dummheit - das ischt meh, Isch Unverfroreheit perfe, Das heißt Schindlueder tribe mit Der gange Stadt und anders nut! Jhr Bürger, lönd er ech das büte? Do mueß mer mit em Chnebel dute, Bfinned ech guet, ihr Zürichnabe, Mur eis git's: 21be mit em, abe! Und wott er nid vo fälber go: De Kageschwanz heißt's füregno -De isch no immer — her wie hi — En guete Wägeswifer gfi! Uf, Bürger! - stelled i uf d'Bei -Jetzt zeiged, was en Schwizer sei, Nänd euri Bürgerrecht i d' hand Und jaged bed is Pfefferland -De Postlichung mitsamt em Traber -Bormarts! Do git's keis "Wenn und aber"!

Größenwahn

"Was is mit dem Franke, wo ich hab dir geliehen vor em Monat? Glaubste, ich will grinden mit dir e 21ktiegesellschaft?"

"Was schreiste wegen em Granke! Bifte geworden greßenwahnsinnig, meschugge, weil de hast e Schuldner vom e Franke? Was wirdste erst mache, wenn de wärst de Entente?"



Rägel: Geha, Chueri, morum nehnd'r au ä so en Rank um de Stand ume, wie-n Suchs? en agschoßne

Suchs?
Chueri: Sänd'rgschlosse?
Rägel: Jm Kunteräri, i
hän i im Sinn ämal ä
chli 3'kumsermiere, wenn
'r mr nüd abscackid, und
säb hän i.
Chueri: Bitt' Chne, bidiened Sie sich

Khueri: Bill' Chne, bidiened Sie sich!

Rägel: Ihr siehnd mi nüme, wenn i sertig bi, Chüereli. Ihr wäred's gläse ha, daß sig dungsrankiert Wiedikeranarchist zum Bolizeiadjunkt gwehlt händ, dä dä — Chueri: Wer "sie"? Die rot Exelänz hät e jo igstellt; do sit nüt z'mache, dä mueß niemert fröge, was sür Chnecht daß 'r törs siehelle. Rägel: So, händ'r gmeint! Da bin i set ebe gspanne, eb si die bürgerliche Winkelriede däweg lössel is Ghicht speuze oder eb siehen Burghölzlitheater ämal es End machid und säb bin i. Chueri: Sie — Rägel: Sahred mr nüd eisder übers Mul, wenn i nanig sertig bi. Sie werded wahrschinli i dr Sürizitig ä paar Mal ä chli bauze und dänn hät's es. Bivor dä nüd als Bolizeilnspekter eine vo Regestors unen-ue holt, gitroued sie sin da zernsche u— Chueri: Sihr —

fi nüd z'verwache u—
Chueri; Jir —
Rägel: Belled mr nüd dri, i fäg J's zum letste
Nal. Usso wie gseit, wenn dem Sleidwerchi nüd 's Handwerch gleit wirt und zwar mit em verchehrte Geiselstäcke, so scheerid dä Leu nu zum Züriwappen us und büezed en has ie oder en Chünel und säb büezed.
Chueri: J mueß scho säge, dr Under mueß ä nüt Aars si, sust gieng 'r nüt zur Bolizel, wo-n 'r sir Lebtig adrecket hät; dä Chueri ist nu en arme Zumpel, aber derigs Brot äß 'r nüd.

Die Siegesfeier

"Wie war die Siegesseier?" "Merci, eine große Bieherei!" "Wieso?"

"Gehen Gie: halb Grankreich war nach Baris gezogen, die Masse wurde in eine tolle Begeisterung hineinge-30 gen, die Damen der Haute-volée und die Demi-monde waren halb angezogen, die Truppen kamen durchge-30gen, die gamins waren ungegogen, und"

"Ma, und "

"Ja, ich meine, wenn der Vorhang weggezogen wird, werden wir durch die Steuern ausgezogen " Denis

Die Liebesprobe

Junges Mädchen: Gie haben sich wirklich - um mir zu gefallen - den Bart abnehmen lassen; was mag Sie dieser Entschluß wohl gekostet haben? Berehrer: Oh, nüd viel, Gräulein; nu achig Rappe!

Der neue Bernermarsch

[: Trämeler, Trämeler, trärldiril, 2111i Wage standet still! :] [: Die i der Stadt, die ennet der 2lare, Rei Wage meh darf witerfahre :] 1: Trämeler, Trämeler, träridiril, 21111 Wage standet still. :]

[: Trämeler, Trämeler, träridiri, Mir wei Bolschewiki sy! :] [: Rueft de Grimm zum Urbeitschwänze, Que, wie d' Gringe alli glanze! :] [: Trämler, Trämeler, träridiri, Mir wei Bolfchewiki fy! :]

[: Trämeler, Trämeler, träridiri, O d'r Dübi isch d'r-by! :] [: Stellet ne a d' Spițe füre, Sakermant, ar flieret's dure! :] [: Trämeler, Trämeler, träridiri, O d'r Dübi isch d'r-by! :]

[: Trämeler, Trämeler, träridiri, Bis 3um Schluß mueß g'fireiket fy! :] [: d' Goviet-Buebe muffe fage, G'ftreiket hei in üfert mage! :] [: Trämeler, Trämeler, träridiri, Bis zum Schluß mueß g'ftreiket fy! :]

Ein langer Weg

"Wie weit ist es vom Friedensvertrag bis jum Grieden ?"

"So weit, wie von der Rache zur Bersöhnung!"

Polizeiminister Küng!

Vom Bundesrat wurd' abgesett Der Küng als Posillon, Doch damit er weiter hett, Bekommt er größern Lohn.

Freund Traber hat ihn eingestellt, Ihm fehlt der Gelden-Mut; Gein Biel hat er schon lang verfehlt, Drum, Müng, sei auf der Sut!

Die Polizeiadjunkten-Stell' Kann darum nicht lang' dauern, Sonst gibst noch einmal den Befehl: Stößt ein die Nerkermauern!

Briefkasten der Redaktion



Maroderich in 8.3 Aft nicht das ganze Leben eine Arankheit, von der nur eine allbewährte Medizin hilft? Also packen Sie die Sache mit Sumor an und sich in nasse Lücher ein und freuen sie sich über Seines Gedankenspiltter: über Heines Gedankensplitter:
"Go ein ganz gesunder Alensch
ist doch nur ein halbes Tier."
Wäre er ein Schweizer gewesen, häte er natürlich
"Viech" gesagt.
Theaterfreund L. in K. Lluch in Ahaliens Reich
gibt's oft drollige Sachen. Steht da auf dem
Spielplan des Nausteuten-Theaters: "Sonntag und
Montag: Hanni geht tanzen. Dienstag: Kanneles
Gimmelsahrt."

Kimmelsahrt."
Misvergnügter Fris im Bernbiet. Es gibt schon noch einträgliche Stellen, 3um Beispiel die eines Schulabwarts der Gemeinde Köngg, für den seit ein Salär von 6600 bis 7200 Sranken ausgesett ist; wären Sie aber ein Srauenzimmer, wäre der Posten einer beeidigten Läusefängerin an den städlischen Bolksschulen Jürschs auch nicht zu verachten: 6700 Sränkli, was laut Statistik auf eine erlegte Laus zirka 1 Sr. 12% Rappen ausmacht. Sachbildung. Stenographie, Schreibmaschine und die vier Landessprachen sind zur Bekleidung dieses Umtes nicht notwendig, nur von Kaus aus ge-

die vier Landessprachen sind zur Bekleidung diese Umtes nicht notwendig, nur von Kaus aus gesübte Singer.

3. S. in Oberstraß. Die neuen Tramwagen der 10 er Linie mit ihrer Vorwärts- nicht Seitwärts-Sitzgelegenheit sind keineswegs etwa eine patentierte Türcherneuheit. In solchen Wagen, sogar auch blau-weiß angestrichen, hätten Sie schon vor mehr als zehn Jahren in München herumkusschieren können. Zu solchen Wagen gehören stellich auch Kontrolleure, die "öppe-die" während der Sahrt ausschienen und nachschauen, was die der Sahrt aufspringen und nachschauen, was die Trambilletteure für Dummheiten gemacht haben. So daß es einem nicht so ost wie in Zürich pas-So daß es einem nicht so oft wie in Türich pafferen kann, daß man nach dem Umsteigen hören muß, die Sahrkarte sei ungültig, weil sie gar nicht kuplert sei und man die Tage nochmals bezahlen dars. Auch daß Sahrgäse sich gelegentlich ertra melden müssen, wenn sie eine Sahrkarte haben möchten, um nicht als Blindsahrer dazustehen, würde dann wohl aushören. — Die erhöhte Tage dürste wohl so viel einbringen, daß sich die Einstellung von solchen Kontrolleuren rentieren müßte. Iber man spart halt auch da, scheint's, am lätzen Ort. müßte. Aber am lähen Ort.

5. 5. in B. Im Tagblatt der Stadt Jürich war neulich die Stelle eines Autogenschweißers vom städtischen Arbeitsamt ausgeschrieben. Der

mar neulich die Stelle eines Autogenschweißers vom städtischen Arbeitsamt ausgeschrieben. Der Sether ließ sich aber das "w" wohlweislich aufgehen und was dann dabei herauskam, können Sie sich ausmalen. In der Neuen Jürcher Zeitung wurde sogar ein "Meier" nach Sädamerika gesucht. An Bewerbern dürste es da kaum geschlt haben, da bekanntlich an Meiern allerorten im lieben Schweizerland kein Mangel herrscht. Angedender Poet. Nach Ihren Gedichtproben zu schließen, möchte man Ihnen anraten, den aus dem Nachlaß Gottsried Kellers zum Verkauf ausgeschriebenen silbernen Kasselössel zu erwerben. Wenn Sie dann die Poesse nicht mit Lösseln in sich hineinbringen, sis Ihnen nicht zu helsen. R. R. im Aargau. Die Butter sis jetzt auch anderswo ein gesuchter Artikel. So wird aus dem Geserreichsschen berichtet, daß der Pfarreiener Gemeinde bei Brünn von den Brautpaaren, die sich trauen lassen wollen, Eier und Butter verlangt, da er kein Gel für das "weige Licht"-Lämplein außringen könne und das letzter mit Butter sällen müssen könne und das letzter mit Sutter schässen obendrein noch Eier abnimmt, ist aus seiner Begründung allerdings nicht recht erschichtlich. Vermutlich zum Giertässch-Komponieren. Steht's doch schon im Saust: "Die Kirche hat einen guten Nagen."

An Verschiedene. Anonymes — Papierkorb!

Redaktion, Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich ,Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

Erweiterter 4. eingeschränkter Fahrplan 1919 (Gültig vom 7. Juli an)

Der grosse, zweifarbige

Plakat-Wand-Fahrtenplan mit Abgang und Ankunft der Züge in Zürich kann zum Preise von Fr. 1.50 pro Stück bei unsern Verkäufern oder direkt bei uns bezogen werden. Aktiengesellschaft **Jean Frey**, Buchdruckerei,

Dianastrasse 5/7, Zürich.